

Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

Milzfarn (*Asplenium ceterach*)

"Cheterak": Arznei bei Milzerkrankungen?



Der Milzfarn (*Asplenium ceterach*, syn. *Ceterach officinarum*) wird auch Schriftfarn oder Apothekerfarn genannt und ist eine Art der Familie der Streifenfarngewächse (Aspleniaceae), die in Mitteleuropa und Südeuropa anzutreffen ist. In Deutschland steht sie unter Naturschutz. Sie gehört zu den poikilohydrischen Pflanzen (Wechselfeuchte Pflanzen, so genannte „Auferstehungspflanzen“). Nach längerer Trockenheit sehen die Pflanzen eingerollt und vertrocknet aus; sobald es feucht wird, ergrünen sie.



Das Hauptverbreitungsgebiet des Milzfarns befindet sich in mediterranen Gebieten, so **auch auf Kreta**, von der Ebene bis in höhere Gebirgslagen steigend. Ohne Schaden zu nehmen, widersteht die Pflanze in diesen Regionen Trockenheitsperioden und beträchtliche Temperaturunterschiede. Der Milzfarn gedeiht in Fels- und Mauerspalten. Im gemäßigten Europa werden diese eher in sonnigen Lagen, in Südeuropa vorzugsweise an schattigen Stellen besiedelt.



Als Xerophyt ist der Milzfarn in verschiedener Weise an trockene Standorte angepasst. Bei Wasserverlust schränkt diese wechselfeuchte Pflanze ihre Stoffwechselprozesse ein, stirbt jedoch nicht ab. Bei Trockenheit schrumpfen die Zellen auf der Wedeloberseite stärker ein, wodurch sich die mit Spreuschuppen besetzte Blattunterseite nach oben wendet und sich das Blatt schließlich nach innen einrollt. Die Verdunstungsrate wird hierdurch reduziert. Die rostbraunen Spreuschuppen re-

flektieren das einfallende Sonnenlicht in hohem Maße, wodurch das Chlorophyll geschützt wird. Sie unterstützen auch eine rasche Wasseraufnahme, da sie bereits bei kurzfristiger Feuchte, wie beispielsweise Nachttau, eine schnelle kapillare Wasserleitung fördern.

Der Milzfarn wurde 1753 von *Carl von Linné* in „Species Plantarum“ erstveröffentlicht. Es gibt zwei Unterarten, die nur durch ihre Chromosomenzahl und ihre Sporengröße unterscheiden werden können.

Asplenium ceterach L. subsp. *ceterach* ist die verbreitetste Unterart; Sie kommt in Europa (vor allem im Mittelmeergebiet) vor. Sie ist tetraploid mit $2n = 144$ Chromosomen, die Größe der Sporen reicht von 41 bis 48 μm . Siehe dazu auch (in engl.): “Phylogenetic analysis of *Asplenium* subgenus *Ceterach* (Pteridophyta: Aspleniaceae) based on plastid and nuclear ribosomal ITS DNA sequences” unter:

[<http://www.amjbot.org/content/90/3/481.full>]

Die Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von 6 bis 20 cm. Die Spreite ist im Umriss linealisch bis lineal-lanzettlich, glanzlos, fiederschnittig, mit beiderseits jeweils neun bis zwölf halb-kreisrunden bis eiförmigen, ganzrandigen Abschnitten. Die Blattunterseite ist mit bleibenden, einander ziegeldachig deckenden, hellbraunen, eiförmigen Spreuschuppen bedeckt. Diese stehen am Blattrand etwas vor und verleihen so dem Wedel einen silbrigen Saum. Bei Trockenheit rollen sich die Blätter zusammen. Die spreuschuppige Seite schützt dann die Pflanze vor Verdunstung. Die Sporen erlangen ihre Reife zwischen Juni und August.

Im Mittelalter wurde der als "**Cheterak**" bezeichnete Farn als Arznei gegen Milzerkrankungen verwendet, dessen Wirkung heute aber angezweifelt wird; siehe dazu auch: [<http://digisrv-1.biblio.etc.tu-bs.de/dfg-files/00043682/PM-U-200-5-1.pdf>].

Foto: R. Schwab (Standort Geraki)